

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 41.

### Radibor.

Wann und in welchem Jahre das katholische Kirchdorf Radibor, 2 St. von Budissin, gegen Norden, erbauet oder der Grundstein zur dasigen Kirche gelegt worden ist, kann nicht angegeben werden. Der wendische Name des Orts, nach den ältesten Urkunden, ist Radwor, vermuthlich von 2 wendischen Worten zusammengesetzt, Rade, Dwor, welches so viel heißt, als Rathshof, und das führt zu der ziemlich wahrscheinlichen Vermuthung, daß die Sorbenwenden sich hierorts niedergelassen und daselbst ihre Beratungen gehalten haben. Zu dem Dorfe Radibor gehören auch 2 Ortsantheile, welche in neuer Zeit entstanden sind; der Ortsantheil an der nach Budissin führenden Chaussee, welcher den Namen von dem daselbst befindlichen Wirthshause, Schwarzadler, führt, und der Ortsantheil Radibor-Grünbusch.

Radibor hat 90 Hausnummern, mit Einschluß der herrschaftlichen Hofgebäude, Kirche, Pfarre und Schule. Die Bewohner wendischer Nation, theils mit, theils ohne Feld, leben von Ackerbau und Handarbeit, und stehen unter der Jurisdiction des hiesigen Rittergutes, mit Ausnahme 1 Bauers, 1 Schenke und 2 Häuslern, welche unter die Milkwizer Jurisdiction gehören. Das Rittergut, von welchem in neuerer Zeit 2 Vorwerke, Quos und Bornitz abgetrennt und verkauft worden sind, hat ein sehr schönes Schloß, ansehnliche, sämmtlich massive Wirthschaftsgebäude und 1 bedeutende Bierbrauerei, aus welcher das längst berühmte Radiborer Bier nach Klein-Welke, Baugen und Dresden verfahren wird. Was man hat, das will man nicht, und was man haben könnte, das sucht man nicht. Aber jetzt ist gerade der rechte Zeitpunkt, zu suchen, man suchte und fand auf der herrschaftlichen Flur ein sehr starkes Braunkohlenlager, worauf sich die Armuth bei den hohen Holzpreisen schon im Voraus freut.

Was die Besitzer von Radibor anlangt, so sind nur nachstehende in den alten Schriften aufgefunden worden: Im Jahr 1397 Sigismundus Behr, der sich selbst Patron und Collator zu Radibor nennt. 1489 besaßen das Gut 2 Brüder, Johannes und Leonard v. Plauniz als alleinige Erben ihres Vaters, der sich auch Collator nennt. Um das Jahr 1529 besaßen es wieder 2 Brüder, Johannes und Henricus v. Plauniz auf Rattwitz und Radibor. 1557 ging es auf Christophorus v. Plauniz über. 1589 war Christophorus v. Haugwitz der Besitzer. 1605 Christophorus v. Minkwitz; von diesem Herrn wurde der katholischen Confession der Untergang bereitet und der Pfarrer grausam gemißhandelt. Vielen Drangsalen waren die Pfarrer ausgesetzt, ich bedecke alles das mit dem undurchsichtigen Schleier. Diesem folgte in dem Besitzthum um's Jahr 1640 Ericus v. Minkwitz (Erentreich genannt); dann folgte um's Jahr 1675 Georgius v. Minkwitz; 1685 Johannes Julius v. Burkersrode; diesem Friedrich Wilhelm v. Schakum's Jahr 1707, der das hiesige Schloß erbauet. Im J. 1765 verkaufte der letzte aus der Schakischen Familie das Gut Radibor an den Reichs-General, Joseph Baron v. Ried, wieder der erste katho-

lische Besitzer von der Reformation, für 80,000 Thaler. Ried stammte aus der Reichsstadt Offenbach im Reiche. Nach ihm war sein Bruder, der Obrist-Lieutenant Ludwig Baron v. Ried, Besitzer. Im J. 1783 kam das Gut an die 17jährige Maria Johanna Nepomucena, Comtesse von Bolza durch deren Vormund, dem sächs. Minister, Herrn v. Wurmb. Der Vater der Besitzerin hatte bedeutende Güter in Böhmen, c. g. Arnau, Kosmanos und war Banquier zu Dresden. Im Jahre 1787 verehlte sich die Besitzerin mit dem Grafen Ludwig v. Gondrecourt, einem Franzosen von der amerikanischen, damals den Franzosen gehörigen Insel Guadelupe, wo er geboren war und Zucker-Plantagen hatte. Die Besitzerin fing an, einige Bauergüter einzuziehen, andere kauften sich frei, die Ganzhüfner wurden in Halbhüfner und Gärtner verwandelt, die Spanndienste in Handdienste umgeändert. Im Jahr 1802 ging der Graf mit der Gräfin nach Paris; Quos und Bornitz wurden, nebst mehrern Feldgrundstücken, für 60,000 Thlr. verkauft, und 1805 erkaufte von der Besitzerin um 80,000 Thlr. das Gut Radibor Carl Friedrich Wilhelm v. Bose, Hauptmann vom Prinz Albert'schen Dragoner-Regimente. Im Jahr 1819 erstand im Substitutions-Termin das Rittergut Herr Joh. Georg Geißler, gewesener Gotha'scher Regierungsrath, für 50,000 Thlr. Nach dessen Tode übernahm 1830 das Gut Herr Werner Reinhold Geißler, Doctor der Rechte, der es noch besitzt.

Radibor hat 2 Kirchen: die Pfarrkirche und die Kreuzkirche oder Kreuz-Kapelle.

Das Jahr der Erbauung der hiesigen

#### Pfarrkirche

ist nicht genau anzugeben; wahrscheinlich war es das J. 1270. Der Theil über dem hohen Altar ist später, 1680 angebaut worden; 1816 wurde das Schindeldach und der hölzerne Dachthurm abgerissen, die Kirche 12 Ellen verlängert, die Fenster vergrößert, die Weiberstände und Chöre neu verfertigt, eine neue Orgel gebaut, und der Dachstuhl neu und mit Siegeln gedeckt. Die Kosten sind durch milde Beiträge und aufgenommene Kapitalien gedeckt worden; das Innere der Kirche ist jetzt geräumig und lichtvoll. Ein kleiner Seitenaltar, 1319 erbaut, zeichnet sich durch Alterthümlichkeit aus.

Pfarrer waren hier: Im Jahre 1392 Frikke; 1489 Friedrich Johann Spöll; Gregorius Corchewest; 1511 Thomas Jentsch; 1545 Blasius Förster; 1568 Georg Andrea; 1578 Sebast. Zachar. Pecker; 1611 Johannes Mollitor; 1622 Prädicantius; 1624 Johannes Olenius; 1654 Georg Aloysius Loß; 1675 Adamus Augustinus Hausch, zu welcher Zeit die Pfarrwohnung neu gebaut wurde; 1685 Georg Augustinus Swotlik; 1708 Georg Ferdinandus Lissak; 1743 Petrus Jacobus Hatzdameß; 1761 Michael Johannes Walde, der sich verewigt hat durch die Herausgabe des vortreflichen wendischen Gesangbuches, welches hier und in der wendischen Kirche zu Budissin eingeführt ist; ferner hat er 2 sehr schöne starke Gebetbücher herausgegeben; 1776 Nicolaus Antonius Rehör; 1813 Nicolaus Nowak, der den ersten Grund